

L 8124/L 8126-40	3	SE Osterhofen, E Haisterkirch, N Haidgau	339 ha
Rißkomplex	Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}		
ca. 3 > 5	ehem. Kgr. Öhrlis (RG 8025-324), siehe Anhang, Teil 2		
{2-4} {12-> 28}	Bohrungen BO8024/718, 719, 726, westlicher Bereich des Vorkommens		
{2-4} {> 20-35}	Bohrungen BO8024/731-734, südwestlicher Bereich des Vorkommens		
{2-4} {16-26}	Bohrungen BO8024/47, 714-716, südlicher Bereich des Vorkommens		
{1-4} {7-28}	Bohrungen BO8025/29-33, 515-517, 525, 534, nördlicher und nordöstlicher Bereich des Vorkommens		
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, sandig, schwach steinig bis steinig, schwach schluffig; lagenweise karbonatisch zementiert; Einschaltungen von mächtigen Moränensedimenten und schluffigen Feinsedimenten sind möglich; unterlagert wird der Kieskörper von einer Wechselfolge aus Diamikt-, Sand-, und Kiesablagerungen des Rißkomplexes.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8024/726 (R: ³⁵61 050, H: ⁵³09 375)</p> <p>0,0 – 4,0 m Lehm, Kies (Kiesverwitterungslehm, Diamikt)</p> <p>4,0 – 16,0 m Kies; stark sandig (Schotter des Rißkomplexes)</p> <p>16,0 – 20,0 m Sand; blaugrau (Sande des Rißkomplexes ?)</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten schwanken vermutlich zwischen 7 und 35 m. Im S-Teil des Vorkommens werden Werte von 16–26 m angenommen, im W-Teil 12–35 m, im E und NE 7–28 m.</p> <p>Abraumverteilung: Die Deckschichtmächtigkeiten beträgt 2–4 m, lokal kann die Überlagerung bis 12 m ansteigen (abgegrenzter Bereich im Zentrum des Vorkommens).</p> <p>Grundwasser: Informationen zum Grundwasser liegen nicht vor. Die Quellen unterhalb des abgegrenzten Vorkommens könnten Hinweis für undurchlässigen Schichten an der Basis des Kieskörpers sein.</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserchwernisse: Erhöhte Schluffgehalte innerhalb der Kiesablagerungen, Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten und über (lateral) 10er Meter aushaltende Nagelfluhbildungen sind wahrscheinlich.</p> <p>Flächenabgrenzung: Nach N bis 35 m mächtiger Abraum, im NW und W Abnahme der Kiesmächtigkeit bzw. Abraum-/Nutzschriftverhältnis < 1 : 3, im SW, S und SE 9–22 m mächtige Deckschichten, nach NE keine Aufschlussesdaten, im zentralen Bereich wurde aufgrund hoher Überlagerungsmächtigkeiten nicht von einer Bauwürdigkeit ausgegangen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Der Bewertung lagen 20 Druckspülbohrungen und der Aufschluss der ehemaligen Kiesgrube Öhrlis zugrunde. Aufgrund der Bohrdaten muss mit kleinräumigen Mächtigkeitsschwankungen der Nutzschrift gerechnet werden. Zusätzlich wird ein heterogener Aufbau des Kieskörpers angenommen. Die vielen Druckspülbohrungen innerhalb des Vorkommens sind aufgrund der Probenahmebedingungen wenig geeignet, diese Heterogenität zu erfassen. Es muss davon ausgegangen werden, dass innerhalb der Kiesablagerungen moränenartige Einschaltungen oft nicht erkannt wurden. Im dargestellten Vorkommen können abbauwürdige Abschnitte deshalb nur vermutet werden.</p> <p>Zusammenfassung: Das rißzeitliche Vorkommen ist aus mäßig sortierten Kiesablagerungen aufgebaut, die eine stark schwankende Mächtigkeit aufweisen (7–35 m). Nagelfluhbildungen können im gesamten Vorkommen auftreten. Zusätzlich ist mit Einschaltungen von Moränen- und Feinsedimenten zu rechnen, die die nutzbaren Kiesmächtigkeiten deutlich reduzieren können. Die Deckschichtmächtigkeit schwankt zwischen 2 und 4 m, außerhalb des Vorkommens werden lokal Werte bis 35 m erreicht. Momentan kann keine Aussage zum Lagerstättenpotenzial gemacht werden und es können lediglich abbauwürdige Abschnitte innerhalb des abgegrenzten Vorkommens vermutet werden. Für eine weiterreichende rohstoffgeologische Charakterisierung des Vorkommens sind Kernbohrungen und geophysikalische Messungen erforderlich.</p>			